

# Sektion Tennis

DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Nummer 3 (50 Pfennig)

März 1957

Stahlberg und  
Mannschatz  
neue

Hallenmeister

\*

Eine neue

Etappe

\*

Tennis

in China

\*

Zinnowitz ein

Tennisparadies

\*

Kleintennis-

Spielplätze

\*

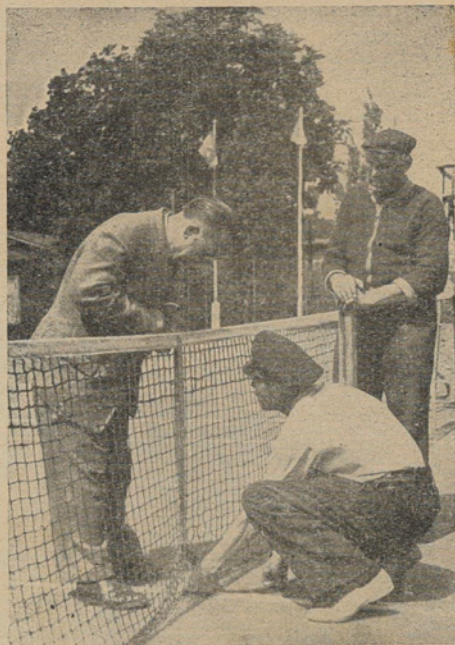
Wovon man

spricht

\*

Inhaltsverzeich-

nis 1955/1956



▲  
Das Bild sagt alles. Die Premiere der Sommersaison scheint in diesem Jahr um einige Wochen früher zu erfolgen. Auf jeden Fall sind durch das frühe Frühlingwetter diese Hoffnungen nicht unbegründet. Schön wär's ja.



# Neue Etappe unserer Sportbewegung



Mitten in einer Periode bedeutender sportlicher Erfolge tritt das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport mit einem Vorschlag an die Sportler und die sportlich interessierte Öffentlichkeit heran, unserer demokratischen Sportbewegung neue Impulse für noch größere Erfolge zu geben. Es wurden nach langen Beratungen Vorschläge zur Verbesserung der Tätigkeit und auch der Struktur unserer Sportarbeit erarbeitet, um noch breitere Kreise als bisher für den Aufbau einer sozialistischen Körperkultur zu gewinnen.

Diese neue Etappe der demokratischen Sportbewegung wird sich folgerichtig auf den bisher errungenen Erfolgen aufbauen und stellt auch eine logische Fortsetzung des bisherigen Weges dar. Es ist jetzt notwendig, neue und bessere Möglichkeiten und Methoden zu entwickeln, um schneller als bisher mehr Menschen in die sportliche Betätigung einzubeziehen und zu gewinnen. Gleichzeitig verfolgen die neuen Vorschläge das Ziel, die demokratische Selbständigkeit der Leitungen zu den Kreisen und in den Sportgemeinschaften zu stärken, ihre Verantwortung und Initiative zu fördern und hemmende Überschneidungen zu beseitigen, wie sie bisher durch das Nebeneinander verschiedener Organisationsformen aufgetreten sind.

Aus diesen Erfahrungen soll an Stelle der bisherigen Vielzahl von Sportvereinigungen eine klare Struktur mit der Bildung des Deutschen Turn- und Sport-Bundes (DTSB) treten, der alle Sportorganisationen in sich vereinigt. Sie sollen künftig „Deutscher Fußball-Verband“ bzw. „Deutscher Tennis-Verband“ heißen. Zu ihren wesentlichsten Aufgaben würde gehören, die jeweilige Sportart intensiver zu entwickeln und zu fördern, die Jugend- und Nachwuchsarbeit besonders zu unterstützen, ihre Sportdisziplin im DTSB zu vertreten sowie die internationalen Verbindungen auszubauen und in den jeweiligen internationalen Föderationen mitzuarbeiten.

Die materiellen und finanziellen Zuwendungen aus betrieblichen und gewerkschaftlichen Mitteln für die Betriebssportgemeinschaften sollen wie bisher gegeben werden. Von weiterer großer Bedeutung ist es auch, die Zersplitterung des Sportes in den kleinen Gemeinden und Städten zu beseitigen. Weiterhin ist von gleicher Bedeutung die sportliche Betätigung in den Wohngebieten, die als besonders wichtiges Moment den engeren Kontakt mit der

Bevölkerung für ihre Gemeinschaft und die Begeisterung der Jugend für ihre Gemeinschaft ergeben, zu intensivieren.

Zu den weiteren wichtigen Aufgaben der verbesserten Arbeit im DTSB soll auch gehören, daß sich der Sport mehr und mehr selbst finanziert. Es geht auch Maß halten in der Spielklasseneinteilung. Nicht jede Disziplin braucht unbedingt eine Oberliga. Man soll vielmehr auch

## Der Sportgeist siegte

Bei den Dortmunder Beratungen zwischen dem Deutschen Sportausschuß und dem DSB wurde am 23. Februar 1957 in den entscheidenden Fragen Übereinstimmung erzielt. „Die Berliner Vereinbarungen vom 12. Dezember 1952 über die Grundsätze des gemeinsamen Spiel- und Sportverkehrs bleiben aufrechterhalten“, wie es in dem von Rudi Reichert und Willi Daume unterzeichneten Kommuniqué heißt, „und dienen auch weiterhin als Grundlage für den gesamtdeutschen Turn- und Sportverkehr.“

den Bezirken, beispielsweise des „Deutschen Tennis-Verbandes“, freie Hand lassen selbst zu entscheiden, ob sie ihre Bezirksligen in einer oder mehreren Staffeln spielen lassen wollen, wenn es darum geht, Fahrgelder einzusparen.

Für die Sportclubs wird vorgeschlagen, diese zu erhalten und weiter zu festigen. Jedoch müssen sich die Sportclubs mehr als bisher darauf konzentrieren, durch einen guten Kinder- und Jugendsport den eigenen Nachwuchs heranzubilden. Gleichzeitig sollen die Sportclubs nicht mehr die Repräsentanten der Sportvereinigungen, sondern der Städte bzw. Bezirke sein, in denen sie ihren Sitz haben.

Nachwuchs stieß Tür auf:

## Weißenseer Parkett wichtige Zwischenstation

DDR-Hallenmeisterschaften: Zweifache Titelträger Irmgard Jacke, Horst Stahlberg und Conny Zanger

Endlich hat es der Nachwuchs geschafft, waren die neidlosen Worte unseres Rekordmeisters Karl-Heinz Sturm aus Halle, als sich die jungen Spieler in den für sie möglichen Endrunden der DDR-Hallenmeisterschaften auf dem Berliner Parkett der Sportstätte am Weißen See durchgesetzt hatten.

Man muß sagen, es wurde auch Zeit, daß der Nachwuchs die Tür zur Spitze weit aufgestoßen hat, um den Glauben und die Hoffnungen an der stillen und unermüdeten Tennisarbeit nicht zu verlieren. Aber jetzt heißt es, die auf dem Hallenparkett erzielten, sehr eindrucksvollen Erfolge im Sommer zu unterstreichen.

Es wäre nicht einmal stark übertrieben, daß das Herz wieder jung wurde, wie insbesondere die vier jungen Spieler des Berliner Sportclubs Einheit, Stahlberg, Zanger und der temperamentvolle Linkshänder Fährmann, mit ihrem modernen Angriffstennis alle Hürden imponierend sicher nahmen — mit einer Ausnahme allerdings: der blonde Rautenberg mußte gegen den gewiegten Tennisschach Henneberg hart kämpfen, ehe er mit 6:4, 5:7, 10:8 den Sieg in der Tasche hatte.

Die Quintessenz der fünf Meisterschaftstage ergab klipp und klar, daß von unseren tüchtigen Nachwuchsspielern das Berliner Einheit-Quartett die deutlichsten Fortschritte gemacht hat und daß man sehr neugierig auf den Sommer sein darf, wenn diese vier guten Tenniskameraden weiter so hart trainieren und für den Sport leben. Nicht zu vergessen ist dabei die gute Arbeit des Sportclubs — auch in Halle — mit seinem wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen.

Wie wichtig eine eigene Halle für regelmäßiges Wintertraining ist, zeigte sich im Viertelfinale, in dem fünf Berliner drei Spielern des SC Wissenschaft Halle gegenüberstanden. Vier Berliner zogen unter die „letzten Vier“ ein, nachdem Karl-Heinz Sturm am Aufschlag des spritzigen Fährmann scheiterte und dem 15 Jahre jüngeren Gegner mit 6:2, 7:5 den Sieg überlassen mußte. Auch Gerhard Strache, der ursprünglich nicht am Einzel teilnehmen wollte, mußte sich dem in der Halle noch

schnelleren Spiel Rautenbergs mit dem gleichen Score beugen. Und Richter (Halle) konnte gegen das wuchtige Angriffstennis von Zanger nur ein Spiel buchen, während der dritte Hallenser, Wustlich, gegen Stahlberg das Pech hatte, bei 2:6 und 2:2 wegen einer schmerzhaften Bänderzerrung zurückzuziehen.

In der Vorschlußrunde gab es dann eine Neuaufgabe der Berliner Be-



Goldstück

Alligator

Pokal

Tennissaiten

in bewährter Qualität

VEB CATGUT

Markneukirchen / Sa.

Bitte verlangen Sie ausführl. Prospekte



zirksmeisterschaften, die mit erneuten Siegen von Zanger und Stahlberg endeten, und zwar siegte **Zanger gegen Fährmann** mit 6:3, 6:3 und **Stahlberg gegen Rautenberg** knapper mit 6:3, 8:6. Auch die Schlußrunde brachte eine Berliner Wiederholung, mit dem Unterschied, daß diesmal Stahlbergs Sieg mit 6:0, 1:6, 6:2 deutlicher ausfiel als 14 Tage zuvor. Dieses glatte Resultat mag bei der Gleichwertigkeit dieser beiden Jungspieler eine Überraschung sein, das um so mehr, als Zanger immer der Mann war, der mehr angriff. Aber die Kaltschnäuzigkeit Stahlbergs und dessen millimetergenauen Passierschläge und rassistigen cross-Bälle besiegelten Zangers Niederlage.

Der zweite Hauptwettbewerb, das **Dameneinzel**, war leider eine Enttäuschung, weil das Finale nicht das gehalten hatte, was man sich davon versprach. Das langsamere, aber taktisch klügere Spiel und der Berge versetzende Kampfgeist von **Eva Mannschatz** (Halle), die sich immer wieder selbst anfeuerte, setzte sich zum Schluß über das elegantere und auch kraftvollere Spiel der Berliner Linkshänderin Inge Wild mit 4:6, 8:6, 6:3 hinweg.

2:4 — 4:4 — 6:4 und 1. Satz für Wild. Im zweiten Satz 1:3 — 3:3 —

**Ergebnisse: Herren-Einzel; 1. Runde:** Bachmann-Herbst 6:2, 6:4, Lochmann gegen Pöschke 6:4, 3:6, 6:4; **2. Runde:** Sturm-Schubert 6:4, 6:2, Fährmann gegen Pletzsch 6:1, 6:2, Richter-Schäfer o. Sp., Zanger-Bachmann 6:2, 6:3, Stahlberg-Lochmann 6:0, 6:2, Wüstlich gegen Püffeld 6:4, 6:1, Rautenberg gegen Henneberg 6:4, 5:7, 10:8, Strache gegen Tiedt o. Sp.; **3. Runde:** Fährmann-Sturm 6:2, 7:5, Zanger-Richter 6:1, 6:0, Stahlberg-Wüstlich 6:2, 2:2 zzz., Rautenberg gegen Strache 6:2, 7:5; **Vorschlufunde:** Zanger-Fährmann 6:3, 6:3, Stahlberg gegen Rautenberg 6:3, 8:6; **Schlufunde:** Stahlberg-Zanger 6:0, 1:6, 6:2.

**Damen-Einzel, 1. Runde:** Vahley-Voigt 2:6, 7:5, 6:4, Jacke-G. Müller 6:0, 6:2, Ballhorn-Tritzschler 6:3, 6:0; **2. Runde:** Flebig-Vahley 6:1, 7:9, 6:1, Mannschatz-Reichel 6:0, 6:1, Jacke gegen Lindner 6:4, 6:1, Wild-Ballhorn 6:1, 6:3; **Vorschlufunde:** Mannschatz-Flebig 3:6, 6:0, 6:1, Wild-Jacke 6:2, 6:4; **Schlufunde:** Mannschatz-Wild 4:6, 8:6, 6:3.

**Herren-Doppel, 1. Runde:** Pletzsch Herbst gegen Schubert/Pöschke 4:6, 6:4, 6:3;

4:3 — 4:4 — 5:4 — 5:5 — 6:5 und bei eigenem Aufschlag viermal Matchball für Inge. Aber sie besaß in diesen Augenblicken nicht den Mut ans Netz vorzustürmen, verlor den eigenen Aufschlag, den Satz und das ganze Spiel, weil sie diese Enttäuschung der verlorenen Matchbälle nicht zu überwinden wußte, im letzten Satz auf Biegen und Brechen mit ihrem überlegenen Angriffsspiel aufzutrumphen.

Inge Wild hatte schon vorher neun Matchbälle benötigt, um Irmgard Jacke 6:3, 6:4 zu bezwingen, während es Eva Mannschatz gegen die Titelverteidigerin Inge Flebig leichter hatte, die nach dem zweiten Satz durch eine Muskelzerrung nur noch auf dem Parkett herumhumpelte und mit 6:2, 0:6, 1:6 zur Kapitulation gezwungen war.

Um Längen voraus war Irmgard Jacke in den **Doppelkonkurrenzen**, in denen sie das moderne Angriffstennis unseren zaghaften, mitunter schüchtern wirkenden Damen vorexamierte und selbst im Mixedfinale Karl-Helz Sturm die>Returns mehrmals ganz schön um die Ohren schlug. Der 6:1, 6:3-Meistertitel mit Zanger als neuem, gutem Partner kam zu gut 50 Prozent auf ihr eigenes Konto, und im Damendoppel war Irmgard (sie hat kein Töchterchen bekommen, sondern einen Olaf - Jackes haben also zwei Jungen: Guido und Olaf) die Schlüsselfigur auf dem Hallenparkett. Mit ihrem blendenden Flugball- und Volleyspiel holte sie sich mit Inge Wild ihren zweiten Meistertitel mit einem zum Schluß überlesenen 2:6, 6:2, 6:0-Sieg gegen Lindner/Mannschatz aus Halle. **KHR**

**2. Runde:** Stahlberg/Zanger-Schäfer/Tiedt o. Sp., Pletzsch Herbst-Richter/Wüstlich o. Sp., Fährmann/Rautenberg-Lochmann/Henneberg 6:2, 6:2, Sturm/Strache gegen Püffeld/Bachmann 6:3, 6:1; **Vorschlufunde:** Stahlberg/Zanger-Pletzsch Herbst 6:1, 6:1, Fährmann/Rautenberg-Sturm/Strache 6:1, 12:10; **Schlufunde:** Stahlberg/Zanger-Fährmann/Rautenberg 7:5, 6:1.

**Damen-Doppel, 1. Runde:** Vahley/Müller gegen Ballhorn/Reichel 6:1, 6:4; **Vorschlufunde:** Wild/Jacke-Vahley/Müller 6:3, 6:0, Lindner/Mannschatz-Flebig/Voigt 6:1, 4:6, 6:3; **Schlufunde:** Wild/Jacke-Lindner/Mannschatz 3:6, 6:2, 6:0.

**Mixed, 1. Runde:** Tritschler/Pöschke gegen Ballhorn/Pletzsch 6:4, 6:1, Voigt/Fährmann-Reichel/Püffeld 6:0, 6:1, Müller/Bachmann-Vahley Herbst 6:4, 3:6, 6:4; **2. Runde:** Lindner/Sturm-Tritzschler/Pöschke 9:7, 6:1, Flebig/Rautenberg gegen Mannschatz/Richter 7:5, 6:3, Wild/Stahlberg-Voigt/Fährmann 6:1, 7:5, Jacke/Zanger-Müller/Bachmann 6:3, 6:1; **Vorschlufunde:** Lindner/Sturm-Flebig/Rautenberg 2:6, 6:2, 10:8, Jacke/Zanger gegen Lindner/Sturm 6:1, 6:3.

## Jugend-Durchschnitt recht beachtlich

Die Tennishalle am Weißen See in Berlin war Austragungsort der Hallenmeisterschaften unserer Jugend in der Zeit vom 7. bis 10. Februar 1957. Vier Tage lang wurde hier unter 12 000 Watt um die begehrten Titel eines DDR-Jugendmeisters gekämpft.

Betrachtete man sich unsere Jugend ganz allgemein, so kommt man nicht umhin festzustellen, daß sie, bis auf wenige Ausnahmen, alle gute körperliche Voraussetzungen mitbringen. Kampfgeist und Einsatzfreudigkeit waren bei fast allen Kämpfern Trumpf. Die gezeigten technischen und zum Teil auch taktischen Fertigkeiten waren im Durchschnitt recht beachtlich.

Unser neuer Hallenjugendmeister Jörg Lochmann (BSG Motor Hennigsdorf) und Spieler, wie Manfred Wormuth (SC Einheit Berlin), Peter Loog (HSG Wissenschaft Halle), Wolfgang Reinke (BSG Einheit Pankow), Klaus Heydenreich und Ralf Dietze (beide BSG Medizin Mitte Leipzig), zeigten in jeder Hinsicht recht ansprechende Leistungen. Betrachtet man die gesamte Spielanlage der einzelnen Teilnehmer, so ragen Lochmann, Wormuth und Heydenreich heraus, wobei Heydenreich der begabteste zu sein scheint.

Das bisherige Sorgenkind — unsere weibliche Jugend — läßt sich langsam hoffen. Die frischgebackene Jugendmeisterin Magret Krutzger (SC Wissenschaft Halle) steht hier mit Abstand an der Spitze. Das kann wahrscheinlich nicht klarer als dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß sie nur ganze vier Spiele, einschließlich Endspiel, abgegeben hat. Wenn außer Krutzger die Sportfreundin Wagner (BSG Aufbau Südwest Leipzig), Bernklau (BSG Einheit Mitte Erfurt) und Schlonsky (BSG Stahl Eisenberg), gesetzt worden sind, so dürfte auf Grund der gezeigten Leistungen Beate Müller (SC Wissenschaft Halle) nach Krutzger die beste Veranlagung zeigen.

Alles in allem ist festzustellen, daß sowohl bei unserer männlichen als auch weiblichen Jugend ohne Zweifel ein Leistungsanstieg zu erkennen ist. Erfreulich ist dabei, daß vornehmlich bei der männlichen Jugend eine etwas breitere Spitze vorhanden ist.

**Förderer**  
**Ergebnisse: Jungen - Einzel;** 1. Runde: Wormuth-Wittauer 6:0, 6:0, Heydenreich-Brauer 6:0, 6:2, Loog gegen Köblich 6:1, 6:1, Dietze-Schwink 3:6, 6:3, 6:3, Reinke-Holz 6:2, 6:4, Pöschel-Schieber 6:3, 6:1, Zimmermann gegen Scherzer 6:1, 6:4, Lochmann gegen Lutze 6:0, 6:0; 2. Runde: Wormuth-Heydenreich 5:7, 6:3, 6:4, Loog-Dietze 6:2, 6:0, Reinke-Pöschel 6:3, 6:2, Lochmann-Zimmermann 6:1, 6:1; **Vorschlufunde:** Wormuth gegen Loog 6:3, 1:6, 6:1, Lochmann gegen Reinke 8:6, 6:8, 10:8; **Schlufunde:** Lochmann-Wormuth 6:3, 7:5.

**Mädchen-Einzel; 1. Runde:** Heusinger gegen Quak 2:6, 6:3, 6:4, Müller-Ebert 6:3, 6:0, Kühne-Welker 6:2, 6:4, Rudolf-Schubert 6:2, 6:3; 2. Runde: Krutzger-Heusinger 6:0, 6:0, Müller gegen Schlonski 6:2, 7:5, Bernklau gegen Rudolf 4:6, 6:3, 6:4; **Vorschlufunde:** Krutzger-Müller 6:2, 6:0, Wagner-Bernklau 6:3, 6:4; **Schlufunde:** Krutzger-Wagner 6:2, 6:1.

**Jungen-Doppel; 1. Runde:** Wormuth/Lochmann-Pöschel/Wittauer 6:0, 6:1, Köblich/Holz-Reinke/Schieber 6:1, 6:4, Loog/Zimmermann-Lutze/Scherzer 6:3, 6:3, Heydenreich/Dietze-Brauer/Schwink 6:2, 6:2; **Vorschlufunde:** Wormuth/Lochmann-Köblich/Holz 6:3, 6:0, Heydenreich/Dietze-Loog/Zimmermann 6:1, 6:2; **Schlufunde:** Wormuth/Lochmann-Heydenreich/Dietze 6:3, 6:1.

**Mädchen-Doppel; 1. Runde:** Quak/Schubert-Heusinger/Welker 1:6, 6:2, 6:4, Schlonski/Ebert-Kühne/Rudolf 6:1, 7:5; **Vorschlufunde:** Krutzger/Wagner gegen Quak/Schubert 7:5, 4:6, 6:0, Bernklau/Müller-Schlonski/Ebert 6:3, 6:4; **Schlufunde:** Krutzger/Wagner gegen Bernklau/Müller 6:4, 6:4.

**Mixed; 1. Runde:** Heusinger/Köblich gegen Rudolf/Pöschel 6:3, 6:1, Schlonski/Zimmermann-Welker/Holz 6:1, 6:4, Ebert/Reinke-Schubert/Lutze 6:0, 6:2, Quak/Schwink-Kühne/Wittauer 3:6, 8:6, 8:6; 2. Runde: Krutzger/Wormuth gegen Heusinger/Köblich 6:3, 6:2 Müller/Heydenreich-Schlonski/Zimmermann 6:2, 6:3, Bernklau/Schieber-Ebert/Reinke 6:3, 3:6, 6:2, Wagner/Dietze-Quak/Schwink 6:3, 6:4; **Vorschlufunde:** Müller/Heydenreich-Krutzger/Wormuth 3:7, 6:3, 6:4, Bernklau/Schieber-Wagner/Dietze 6:4, 6:4; **Schlufunde:** Müller/Heydenreich-Bernklau/Schieber 4:6, 6:1, 6:2.



## Ab 1. April im Zeitschriften-Format

Im Tennis sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Das Berliner Nachwuchs-Quartett, die vier jungen „Musketiere“ aus Weißensee, dominierten in den Herrenwettbewerben der DDR-Hallentennis-Meisterschaften, und — im gewissen Sinne wollen wir etwas hochtrabend von einer Duplizität der Ereignisse reden — ab 1. April 1957 wird unser kleines Mitteilungsblatt sozusagen majoren. Sagen wir präziser ausgedrückt: das Mitteilungsblatt tritt in den groß(„jährigen“)formatigen

### Für die Ruhezeit



das ideale Pflegemittel der Tennis-Schläger-Saiten

A. Demmrich - Radebeul 1

Stand einer Zeitschrift. Kurz gesagt, in das repräsentative DIN A 4-Format mit 12 Seiten Umfang.

Damit beginnt ein neuer Abschnitt, den wir in puncto Umfang trotz des Bezugspreises von 1,— DM vorerst noch bescheiden beginnen. Das ist allerdings „äußerlich“ zu sehen, denn der Inhalt wird das wesentliche sein, und dieser soll in seiner vielfältigen Thematik (darunter auch eine Rubrik für knifflige Fragen) den gestellten Ansprüchen gerecht werden.

Natürlich haben wir uns auch

genau wie ein ehrgeiziger Tennisspieler ein Ziel gesetzt, beispielsweise Umschlagseiten mit Kunstdruckpapier und Erweiterung des Umfanges. Dieses Ziel ist aber nicht von heute auf morgen zu erreichen, wie auch ein Tennistalent Zeit bis zum Sprung in die Spitzenklasse benötigt. Wie ein begabter Spieler sein Können schneller steigern kann durch gute Trainer und große Turniere, genauso geht es auch uns, d. h., durch eine größere Auflage, durch recht viele Abonnements wächst unser Können. Das heißt übersetzt: Aufmachung, Papier und Umfang mit entsprechender Illustration.

Diese Leistungssteigerung in puncto Zeitschrift hängt von Ihnen ab. Darum helfen Sie mit, unsere Zeitschrift in Ihren Freundeskreisen bekannt zu machen, bei Ihren Bekannten, Freunden und Mannschaftskameraden, und die Anschriften dieser Freunde noch am gleichen Tage an die Geschäftsstelle der Sektion Tennis der DDR, Berlin C 2, Brüderstraße 3 — Haus 4 einzusenden.

### Knifflige FRAGEN

Etwas für ruhige Tennistage! Ein kleines Silben-Rätsel, an dem jeder seine Fachkenntnisse überprüfen kann.

1. Ein berühmtes Tennisstadion, 2. erfolgreichstes Davis-Cup-Land, 3. Name eines der französischen „Musketiere“, 4. Zählstand beim Tennis, 5. Wie hieß die deutsche Wimbledon-siegerin, 6. Australiens neuer internationaler Meister, 7. Gewichtsbezeichnung, 8. Saitenqualität.

a — au — co — coo — ein — gar — ka — me — la — lon — per — per — ri — ros — ssem — stand — ste — un — ze.

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen eines der bekanntesten Pokalwettbewerbe im internationalen Tennis.

Auflösung erfolgt in der April-Ausgabe.

Meister des Sports Karl-Heinz Sturm:

## Zwei Schwächen der DDR-Rangliste 1956

Eine Tennisrangliste hat von jeher immer zu regen Diskussionen Anlaß gegeben. Im Tennis sind eben die Leistungsvergleiche andere als beispielsweise in der Leichtathletik, ganz einfach aus dem Grunde, weil die in einer Wertungsliste einzureihenden Ergebnisse der Tennisspieler nicht mit der Stoppuhr oder mit dem Bandmaß gemessen werden können. Aus diesem Grunde ist die Rangeinstufung im Tennis trotz aller rechnerischen Bewertungsschematas mehr oder weniger von einer subjektiven Beurteilung abhängig.

Grundsätzlich bin ich der Ansicht, daß die von der Ranglistenkommission unserer Sektion erstellte Rangliste 1956 auf Grund des dafür verwandten Bewertungssystems durchaus richtig ist. Aber auch nur, wenn man dieses System als ebenso richtig wie vollständig anerkennt. Nun möchte ich zu beweisen versuchen, daß in diesem Bewertungssystem unserer Ranglistenkommission zwei Gesichtspunkte unberücksichtigt bleiben, wodurch es nicht mehr den Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit erheben kann.

Wenn ich nun diese zwei Gesichtspunkte durch einige Beispiele erläutere, so geschieht es nicht, um eine andere Beurteilung oder Änderung der Klassifizierung für die Einstufung in die Rangliste zu bekunden, sondern nur zur besseren Erläuterung über die eine oder andere Schwäche.

Die zahlenmäßig unterschiedliche Teilnahme der Spieler an Wettkämpfen müßte berücksichtigt werden.

Beispiele dafür sind u. a. Inge Fiebig und Inge Wild. Beide weisen die gleiche Anzahl Niederlagen auf, und trotzdem wurde Inge Fiebig auf Platz 1 gesetzt, weil sie in der Endrunde der DDR-Meisterschaft Inge Wild geschlagen hat. Es muß aber ebenso festgestellt werden, daß Inge Fiebig außer den Punktspielen, der DDR-Meisterschaft und dem internationalen Tennisturnier in Zinnowitz an keiner weiteren Einzelkonkurrenz eines anderen Turnieres teilgenommen hat, während Inge Wild nahezu alle Turniere spielte. Damit will ich sagen, daß Inge Fiebig bei 15 Einzelergebnissen zwei Niederlagen und Inge Wild bei 30 Einzelergebnissen auch nur zwei Niederlagen aufweist. Dürfte das zahlenmäßige Übergewicht der Turnierbeteiligungen mit der damit verbundenen größeren Möglichkeit bzw. Gefahr sich weitere Niederlagen „einzuhandeln“ den Meisterschaftsieg von Inge Fiebig nicht aufwiegen?

Ein weiteres Beispiel, das vielleicht noch zutreffender für meine Gedanken ist, gibt die Einstufung von Ursula Hørselmann gegenüber Anne Lindner und Gerda Gödicke. Ich bin der Ansicht, daß a) bei der Platzierung zwischen Spielern gleicher Stärkegruppen die Anzahl der Einzelergebnisse und damit die stärkere Wettkampftätigkeit ebenso wie Sieg oder Niederlage mit einem Plus- oder Minuspunkt zu bewerten ist.

b) es ebenso notwendig ist, nochmals auf meinen vorjährigen Vorschlag hinzuweisen, die sechs wichtigsten offenen Turniere als Ranglistenturniere zu benennen, an denen jeder Spieler an drei teilnehmen muß, um sich einen Anspruch auf einen Ranglistenplatz zu sichern. Das bedeutet auch eine Belegung unseres recht mageren Terminkalenders an Turnierveranstaltungen.

2. Berücksichtigung der Erfolge bei nationalen und internationalen Turnieren.

Ich möchte dazu eine kleine sog. Ranglistenglosse anführen, die man bei uns immer wieder hören kann. „Was nützt es dich, wenn du einen Lewis Hoad schlägst, der ja nicht in der DDR-Rangliste steht!“ Damit ist sehr viel gesagt, so daß es zu dem oben angezogenen Punkt nichts mehr zu erklären gibt. Lediglich den Hinweis möchte ich unterstreichen, daß in allen übrigen Landes-Ranglisten internationale Siege mit berücksichtigt werden, nur bei uns nicht!

Wenn ich gerne zugebe, daß meine Ausführungen zu den genannten Punkten nicht das alleingültige Rezept darstellen, so bin ich jedoch der Ansicht, daß die von mir erwähnten zwei Gesichtspunkte in das Bewertungssystem unserer Ranglistenkommission aufgenommen werden müssen. Dann dürfte der Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit schon eher erhoben werden.

**Athletisan**  
**DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION**  
FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN  
In Apotheken und Drogerien · DM 1.60  
CARL HOERNECKE  
Fabrik chem.-pharm. Präparate  
MAGDEBURG-SÜDWEST



## „Zinnowitz ist ein Tennisparadies“

Inge Fiebig erzählt von ihrem Besuch in Polen / Plauderei mit Licis

Unsere Meisterin Ige Fiebig, Sportlehrerin in Delitzsch, weilte im Dezember vergangenen Jahres zu einem mehrwöchigen Besuch in Polen, wo sie auch ein Wiedersehen mit den neuen polnischen Tennismeistern Licis und Suzanne Ryzkówna feierte. Von dieser Reise und ihrer Fachsimplerei mit den polnischen Tennisfreunden erzählt Inge Fiebig.

Während der D-Zug in schneller Fahrt Opole entgegenfuhr, beschäftigten sich die Gedanken immer mehr damit, wie es in meiner Geburtsstadt jetzt wohl aussehen mag. Vor dem geistigen Auge malte ich viele Bilder. Fragen gingen durch den Kopf. Einige beantworteten freundliche Mitreisende im Abteil, die Opole kannten. Dann war es so weit, der D-Zug hielt in der Wojewodschaft Opole. Meine alten, guten Bekannten empfingen mich mit einer überschäumenden Herzlichkeit, und im trauten Heim nahm bei einem guten Tropfen das Erzählen kein Ende.

Die folgenden Tage waren mit vielen Spaziergängen ausgefüllt. Dabei hatte ich ausreichend Gelegenheit, das neue Opole kennenzulernen und auch zu bewundern. Zu bewundern deshalb, weil die viel stärker als Wroclaw zerstörte Stadt in starkem Maße wiederaufgebaut wird. Sehr viele Häuser und Gebäude sind genau wie früher. Mit den kleinen Fenstern und Erkern, mit kunstvollen Reliefs und bunten Kombinationen. Alle Bauten und Straßenzüge natürlich mit vielen neuerstandenen Grünanlagen, entsprechend der modernen Städteplanung. Auch Tennisplätze gehören dazu. Viele neugeschaffene und die erhalten gebliebene Anlage des früheren TC Blau-Gold.

Eines Tages flatterte die Einladung auf den Tisch, Silvester mit polnischen Tennisfreunden in Gliwice zu feiern. Das war eine große Freude. Es gab ein herzliches Wiedersehen mit Suzanne Ryzkówna, der 22jährigen neuen polnischen Tennismeisterin, die seit dem letzten Jahr mit Hans-Joachim Kolar verheiratet ist. Auch

Sebrala, der gute Nachwuchsmann, war mit dabei.

Beide schwärmten vom Zinnowitzer Turnier. „Zinnowitz ist ein Tennisparadies“, sagte mit strahlenden Augen Susi Ryzkówna-Kolar. Übrigens besitzt die Wojewodschaft Gliwice auch eine sehr schöne Tennishalle, die Susis Vater verwaltet. In dieser Halle fanden zur gleichen Zeit, in der wir in Berlin unsere DDR-Meisterschaften durchführten, die polnischen Hallentennis-Meisterschaften statt. Susi Ryzkówna-Kolar spielt nicht mit. Sie wird auch im Sommer nicht spielen, weil sie ein Baby erwartet.



Sehr interessante Erlebnisse gab Susi von ihrer China-reise zum besten. Wie sie erzählte, wird die Tenniswelt in wenigen Jahren aufhorchen, wenn die chinesischen Tennisspieler weiter so trainieren. Nach ihren Worten sind sie ausgesprochen tennisbegabt. Und Licis, der auf einen

Sprung kam, um mit anzustoßen, berichtete voller Stolz, daß er vielleicht in Wimbledon mitspielen wird.

Auf der Rückreise benutzte ich einen kurzen Aufenthalt in Wroclaw zu einem kleinen Stadtbummel. Auch hier sieht man überall, wie die neuen Häuser wachsen. Die alte Gartenstraße, in der früher das bekannte Hotel „Vier Jahreszeiten“ stand, ist wieder aufgebaut und heißt heute Ul. Republica. Auch das alte berühmte Rathaus aus dem 15. Jahrhundert steht wieder in seiner alten Pracht.

Wen-Hsiang  
(Peking)

Wen-Hsiang  
(Peking)

## • Tennis in China

Das Tennisspiel ist in China kein junger Sport. Es ist schon seit 70 Jahren bei uns bekannt und wurde zuerst in den Schulen gespielt, wo es von einer kleinen Zahl Lehrer und Studenten betrieben wurde. Für die große Masse der Bevölkerung gab es keine Gelegenheit und Möglichkeit ein Tennisspiel zu sehen, ganz zu schweigen davon, diesen Sport selbst auszuüben.

Obwohl Tennis eine der ersten Sportarten war, die in China eingeführt wurde und sich auch entwickelte, war sie doch nur ein Freizeitvergnügen wohlhabender Gesellschaftskreise. Ein weiterer Grund für die Ausübung des Tennis unter „Ausschluß der Öffentlichkeit“ lag in der Haltung der früheren Regierungen, die nur wenig Interesse am Volkssport überhaupt und an einer sportlichen Betätigung größerer Bevölkerungskreise hatten. Dabei spielte auch der niedrige wirtschaftliche und kulturelle Standard der Menschen eine maßgebliche Rolle, der sie vom Sport zurückhielt.

Die erste größere Tennis-Veranstaltung im Rahmen der Nationalen Sporttreffen Chinas, die zum ersten Male im Jahre

1910 stattfanden, lenkte die Aufmerksamkeit auf diesen Sport, und seitdem wurden auch in allen folgenden National-Meetings Tennismeisterschaften durchgeführt. Dadurch wuchs auch das Interesse am Tennis, und von Jahr zu Jahr kamen immer mehr Sportler zu den Tennisvereinen.

Wenige Jahre später erfolgte der erste internationale Start chinesischer Tennisspieler bei den 2. Fernost-Sportspielen im Jahre 1915, an denen sich China auch mit einem Tennis-Team ständig beteiligte. Den ersten großen Erfolg konnten die chinesischen Tennisspieler bei den Fernost-Sportspielen 1927 mit einem Sieg gegen starke Konkurrenz erringen, dem in den Jahren 1930 und 1934 je ein zweiter Platz folgte. China beteiligte sich auch an den weltberühmten Davis-Cup-Spielen in den Jahren 1924, 1928 und 1935, und 1936, 1937 und 1946 an den Davis-Cup-Kämpfen der Europazone.

### Nach der Befreiung

begannen bei uns immer mehr und mehr Menschen Tennis zu spielen, weil die Regierung auch diese Sportart freudig unterstützt. Noch vergingen einige Jahre, bis die erste Nationale Tennismeisterschaft 1953 in Tientsin abgehalten

Eine bleibende Erinnerung  
an Tage sportlicher Höchstleistungen:

## DAS GROSSE ERLEBNIS

Der Bildband über das II. Deutsche Turn- und Sportfest

Erschienen im Sportverlag. 160 Seiten auf Kunstdruckpapier. 16seitiger Sieger-Anhang. Ganzleinenband, Schutzumschlag.

Ein schönes Geschenk für jeden Sportfreund und Liebhaber  
eindrucksvoller Bildwerke

Für 9,50 DM zur Zeit noch durch jede Buchhandlung und durch  
den Sportbuchversand, Leipzig O 5, Täubchenweg 83, zu haben.



wurde, an der sich die Vertreter von neun Mannschaften beteiligten. Sieger des Herreneinzels wurde Mai Fu-chi von der Ost-China-Mannschaft, und Chu Chih-ying von der gleichen Mannschaft gewann das Dameneinzel. Mai Fu-chi und Chu Chen-hua siegten im Herren-Doppel, während Chu Chih-ying und Chang Chih-ying das Damendoppel siegreich beendeten.

Das zweite Championship Chinas fand im letzten Jahr erneut in Tientsin statt. Diesmal beteiligten sich zwölf Mannschaften mit 110 Spielern an diesem Turnier, in dem das Herreneinzel von Wu Sheng-kang (Shanghai-Mannschaft) gewonnen wurde, während das Dameneinzel die Titelträgerin 1953, Chu Chih-ying, erfolgreich verteidigte. Wu Sheng-kang und Mai Fu-chi errangen für die Shanghai-Mannschaft den Sieg im Herrendoppel, und auch das Damendoppel fiel durch Huang Lung-chu/Li Min-chen an die gleiche Mannschaft. Diese Meisterschaften 1956 hatten das Ziel, den leitenden Herren unseres Tennissports einen Überblick über die Entwicklung des Tennis' in den letzten Jahren zu geben.

Auch in diesem Jahr wird eine Tennismeisterschaft durchgeführt, an der sich Spieler aus 27 Provinzen, Städten und autonomen Regionen beteiligen werden, um diesen guten Sport auf breiterer nationaler Basis zu fördern. Aus diesem Grunde wird erstmals 1957 auch eine Juniorenmeisterschaft in Tsingtau ausgetragen, um die Jugend für diesen Sport zu interessieren und zu begeistern, der bei ihr bisher noch nicht sehr populär ist.

An internationalen Tenniswettbewerben hat sich China in den letzten Jahren nur sehr wenig beteiligt. Unser erster internationaler Partner war eine indonesische Mannschaft, die im Juli 1956 mehrere Freundschaftsspiele ausgetragen hat. Insgesamt wurden 24 Spiele durchgeführt, wohlgemerkt Einzel und Doppel, von denen unsere lebenswürdigen Gäste 15 gewinnen konnten und die chinesischen Sportler neun. Im November des gleichen Jahres besuchte uns eine starke polnische Tennisgruppe und trug gleichfalls 24 Spiele aus. Acht Matches konnten unsere Spieler gewinnen, während die übrigen verloren gingen.

Für Chinas Spieler waren diese internationalen Tenniskämpfe ein großer Erfolg, weil sie viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnten. Derartige freundschaftliche Kontakte und der Austausch von Erfahrungen werden sich für den chinesischen Tennissport sehr positiv auswirken. Unsere Spieler sind sehr optimistisch, daß sie noch mehr Gelegenheiten erhalten werden, mit Tennissportlern anderer Länder zusammenzutreffen und bei diesen internationalen Begegnungen weitere Erfahrungen zu sammeln. Wir sind davon fest überzeugt, daß sich diese Hoffnungen erfüllen werden.

#### Die Kommission Spiel und Sport teilt mit:

Das Arbeitspräsidium der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik hat auf seiner Tagung am 23. Februar 1957 beschlossen:

„Um bei der weiteren Arbeit noch mehr als bisher das Hauptaugenmerk auf eine immer stärkere Förderung des Jugendsports auch in unserer Sektion zu richten und damit zu einer weiteren Verbesserung der sportlichen Leistungen im Jugendtennis zu kommen, wird entsprechend dem Vorschlag der Kommission Spiel und Sport vom 23. Dezember 1956 beschlossen, eine Pokalrunde für Bezirksauswahlmannschaften der männlichen und weiblichen Jugend durchzuführen.“

Die Austragung der Runde um den Jugendpokal für Jugendmannschaften bleibt unabhängig hiervon bestehen. Die Durchführungbestimmungen legt die Kommission Spiel und Sport fest.“

Es werden hiermit folgende Teilnahmebedingungen bekanntgegeben: Reise-, Unterbringungs-, Pflege- und sonstige Kosten (Bälle usw.) gehen zu Lasten der Bezirke. Der nähere Austragungsmodus wird nach Eingang der Meldungen, die bis zum 20. März 1957 an

H. J. Petermann, Schwerin/M.,  
Straße der Nationalen Einheit 25  
zu richten sind, festgelegt und bekanntgegeben. **Fehlmeldung ist erforderlich!**

Sportgemeinschaften, die bereit sind, die Durchführung einer Pokalrunde zu übernehmen, werden gebeten, dies mit der Meldung anzugeben. Die Durchführung der 1. Runde ist für Pfingsten vorgesehen.

## Ziel 1957: Kleintennis-Spielplätze

Verbesserung der Jugendarbeit — Wichtig: Plätze und Lehrer

Bisher sind leider in der Frage der Tennisplätze und -lehrer für die Jugend wenige Erfolge zu verzeichnen. An guten Ideen und Vorschlägen fehlte es erfreulicherweise nicht. So hatte im Vorjahr Dr. Tritzscher (Leipzig) vorgeschlagen, besonders daran zu gehen, Tennisplätze mit kleineren Abmessungen für die Kinder herzustellen. Abgesehen von den Ausmaßen sollen diese Plätze den üblichen Bedingungen entsprechen, damit auf ihnen mit den üblichen Tennisschlägern gespielt werden kann.

Diese kleinen Tennisplätze bieten nicht nur den Vorteil, daß sie unsere jüngsten Tennisspieler körperlich nicht so sehr beanspruchen wie die üblichen großen Plätze, sondern daß sie infolge ihrer kleinen Ausmaße auch leichter anzulegen sind und eine geringere Wartung verursachen.

Andererseits zielt dieser Vorschlag darauf

hin, zusätzlich eine große Anzahl von primitiven Kleintennis-Spielplätzen zu schaffen, die sich ohne großen Aufwand in Kinderferienlagern, Sportparks, sogar auf Schulhöfen — usw. leicht errichten lassen. Gedacht ist dabei an einfache Plätze (kurzgeschorener Rasen oder Sand), die durch eine einfache Leine in zwei Hälften geteilt werden und auf denen mit Tennisschlägern oder auch mit einfachen Holzbrettern (à la Butterkelle) und mit gewöhnlichen, leichteren Bällen — auch abgespielten Tennisbällen — gespielt werden kann.

Die Regeln könnten im wesentlichen den allgemeinen Tennisregeln entsprechen, müßten aber im übrigen den vereinfachten Verhältnissen angepaßt werden.

Neben diesen einfachen Kleintennis-Spielplätzen könnten beispielsweise noch einfache Tenniswände (Steinmauern, Holz-

wände oder Gebäudewände) und auch Aufschlag-Übungswände — beispielsweise Stoffwände zwischen Bäumen oder Reckstangen usw. — geschaffen werden, an denen unter Anleitung Aufschlagübungen, Zielübungen usw. selbst in Form von kleinen Wettkämpfen — machen den Kindern meist sehr viel Spaß — durchgeführt werden könnten.

Ohne große Kosten würden sich bestimmt innerhalb kurzer Zeit Hunderte derartiger Kleintennis-Spielplätze unter dem Motto „1957 im Zeichen des Jugendsports“ schaffen lassen.

Wie gesagt, wenn man will, wenn man sich ernsthaft damit beschäftigt, etwas zu tun, um die Schulkinder an den Tennissport heranzuführen. Wir alle wissen dabei sehr genau, daß auf jeden Fall irgend etwas getan werden muß, um die Jugendarbeit zu intensivieren.

Sportgerätefabrik



Otto Gonschior

KG.

GÖRLITZ, BIESNITZER STRASSE 33

RUF: 4107

**Tennis- und  
Federball-  
schläger  
WELT-  
MARKE**

Verlangen Sie beim Fachhandel

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT  
TURNIER  
SPEZIAL  
JUNIOR

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Wedemanns Federballschläger

TURNIER  
SPEZIAL



## Inhaltsverzeichnis der Ausgaben 1955 und 1956

Die fettgedruckten Zahlen sind die Ausgaben des Jahres 1955. Die erste Zahl ist die Nummer der jeweiligen Ausgabe, und die Ziffer hinter dem Strich ist die Seitenzahl der betreffenden Ausgabe

### DDR-Veranstaltungen

Leipzig brachte nichts Neues (Meisterschaften 1955)	6/1
Buderus und Sturm in K.-M.-Stadt	6/8
DDR-Jugendmeisterschaften in Jena	7/5
DDR-Rangliste 1955	8/3
Trainerkonferenz in Berlin	7/5
Licht und Schatten in der Halle (DDR-Hallenmeisterschaften 1956)	3/2
Zinnowitz wirft Schatten voraus	3/6
Tennis-Start mit vollen Segeln	5/2
Die ersten Turniere:	
Dresden und Erfurt	6/12
Was bei den Meisterschaften auffiel	7/2
Zinnowitz' Turnier	7/3
Doppelerfolg des SC Einheit Berlin	7/5
Basty Budapest in Berlin	7/8
Tennismeisterschaften ohne Paprika	8/2
Fest-Turnier übertraf Meisterschaften	8/4
Zum Abschluß Zahlen und Tabellen	8/8
Rotstift ärgerte Friedrichshagen (Tennisturnier des Ostens)	9/2
Tritschler-Schüler Jugendmeister	9/4
Meisterschafts-Reminiszenzen	9/5
Zanger siegte auch in Potsdam	9/12
3. Nationales Turnier in K.-M.-Stadt	10/2
Sturm schlug Kumpfel (Turn. 1. Halle)	10/3
Jugendpokal: Leipzig und Halle	10/4
Hilfeschm in Schwerin	10/6
Überraschungen am laufenden Band (Bezirksmeisterschaften)	10/8
Überraschungen am lfd. Band (II)	11/4
Überraschungen am lfd. Band (Schluß)	12/5
Rostock und Mühlhausen „oben“	11/2
Doppelerfolg Berlins in Magdeburg	11/3
Meister von übermorgen	11/12

### Aktuelle Fragen

Der neuen Tennissaison entgegen	4/2
Sportschau — ein Höhepunkt	4/5
Die ersten Trainer an der DHfK	4/9
Jeder in Leipzig willkommen	5/7
Das Fest der Freude	6/11
Ein Fest der Verständigung	8/6
In München gutes Klima für Paris	9/6
1. Seminar auf der DHfK Leipzig	12/4
Leipzig im Farbfilm	12/4

### Fachbeiträge

Um bessere Allgemeinausbildung	6/9
Um bessere Allgemeinausbildung (II)	7/6
Welche Doppelaufstellung ist reell?	7/1
Jugend ein Hauptthema	8/11
Antworten auf einige Probleme	2/2
Neuartige Tennisgeräte	2/4
Harte oder weiche Besätze?	2/8
Fortschritte unserer Tennisindustrie	3/7
Das gute Beispiel von Zinnowitz	3/10
Einige Wahrheiten (Tennisstilistik)	4/3
Ein Rechteck — sonst nichts	4/4
Gehören Vorgabewettbewerbe zum alten Eisen?	4/6
Ein Besuch bei „Kobold“	4/7
Rechte und Pflichten des Oberschiedsrichters	4/10
Was man von einer Tennissaite wissen muß	5/6
Über die Aufgaben des Turnierleiters	5/10

Kombination bei den Doppelaufstellungen	5/13
Turniererfahrung eine wichtige Frage	6/10
Was wissen Sie vom „Top-Flite“?	7/10
Anleitung für den Kindersport	7/11
Anleitung für den Kindersport (II)	8/14
Der gesundheitliche Wert des Tennissports	6/10
Der gesundheitliche Wert... (II)	7/13
Tennisarm und Ballfrage	9/8
Sport und Messe	9/12
Aufgaben der Turnierleitung	9/15
Zehn Schafe für einen Tennisschläger	9/13
Alles spricht vom Federballtennis	11/6
Olympischer Tennissport	11/11
Kondition und Konstitution	11/13
Tennismeister werden nicht geboren	12/3
„Lebensweg“ eines Tennisschlägers	12/12

### Turnier-Wettbewerbe

Inge Wild gewann Grün-Gold	7/8
„Internationales“ am Roseneck	7/8
Jetzt beginnt die Sonne zu scheinen	8/11
Das „Internationale“ zweimal für Hoad	8/12
Noch einmal Grunewald-Turnier	9/9
Gute Luft im Schwarzwald	9/12
Erfolgreicher Start in Saarbrücken	9/14
Pankow-Phönix Lübeck 6:6	10/6
Die großen Tage sind vorbei	10/10
Von Hamburg bis zur Spree	11/10
Schweden schlug Westdeutschland	12/10

### Internationales

Entwicklung des sowjetischen Tennissports	6/4
Warschau war ein CSR-Triumph	6/6
Lehren nach den II. Sportspielen	7/2
Internationale Rangliste	2/6
Australien — Land der Tennisjugend	5/4
Das „kleine Tennis“ i. d. Sowjetunion	6/6
Henry Cochet über Polens Nachwuchs	6/7
Sowjetischer Nachwuchs überraschte in Riga	6/11
Hoad über den Tennissport in der CSR	7/7
Eine Frau entschied Wimbledon-Siege	7/9
Rumänische Achtungserfolge in Sofia	7/11
Polen: Internationale Meisterschaften	8/7
Candy gewann Prag	8/13
Das „Internationale“ von Budapest	9/7
Ein Tennisbrief aus Prag	9/10
Der Tennissport in Rumänien	10/5
Rückblick und Tennispläne der CSR	10/7
Die erste Weltrangliste 1956	10/11
Zu wenig Tennisplätze	11/5
Die Amazonenschlacht (Englen-Wills)	11/10
Tennis-„Barometer“ steigt wieder (Tennissport in Rumänien)	12/6
Größter Pokalwettbewerb der Welt	12/7
Fette Dollarschecks als Lockmittel	12/9

## Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

### Geschäftsstelle

Wir weisen noch einmal alle BFA, KSA und Leser unseres Mitteilungsblattes darauf hin, daß die Bezugsgebühren von 1,50 DM für das 1. Quartal 1957 bis zum 9. März 1957 auf das Konto der Sektion Tennis der DDR, Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11 8122, Berlin C 2, Rathausstraße, oder auf das Postscheckkonto Berlin, Berlin W 8, Konto-Nr. 479 75, einzuzahlen sind. Das betrifft auch die noch offenen Rückstände aus dem alten Jahr 1956.

### Kommission Spiel und Sport

#### Mitteilung 3/57

An alle Oberliga- und Liga-Mannschaften!

Wir bitten, der Geschäftsstelle sofort mitzuteilen, ob sich die Anschrift (Mitteilungsblatt 4/1956) geändert hat. Aufgestiegene Mannschaften geben ihre Anschrift bis zum 25. März 1957 an die Geschäftsstelle.

#### Mitteilung 4/57

Die DDR-Ligamannschaft von Chemie Wolfen-Greppin ist zur BSG Motor Dessau übergegangen. In der Staffel A ist für Chemie Wolfen-Greppin Motor Dessau einzutragen.

Anschrift: **SL:** Werner Schwabe, Dessau, Turmstraße 21f, **TL:** Gerhard Wolfsteller, Dessau, August-Bebel-Platz 11, Tel. 22 69.

### Amtliches

Spielansetzungen 1956	2/11
Durchführungsbestimmungen 1956	3/12
Termine der Sommersaison 1956	4/12
Anschriften der Oberliga- und Liga-Gemeinschaften	4/13
Beschlüsse der Präsidiumstagung	5/3
Anschriften der Sektion Tennis	6/14
Ausschreibung DDR-Meisterschaften	6/14
Ausschreibung Jugend-Pokal	7/11
Ausschreibung DDR-Jugendmeist.	7/15
Hallentennis-Termine 1957	11/15
Ausschreibung DDR-Hallenmeist.	12/15
Ausschreibung DDR-Jugendmeisterschaften im Hallentennis	12/14

### Leserzuschriften

Ein Vorschlag zur Doppelaufstellung	8/8
Doppelaufstellung reformbedürftig	2/3

Platzanlage an der Lessingstraße.  
Tel. 32 00.

### Mitteilung 5/57

Folgende Änderung tritt ein:

16. Juni Ausweichtermin für Rundenspiele  
21.—23. Juni Kreismeisterschaften  
28.—30. Juni Bezirksmeisterschaften

### Mitteilung 6/57

Bei den Spielansetzungen 1957 im Mitteilungsblatt 1/1957 sind einige Druckfehler aufgetreten. Folgende Änderungen treten ein:

**Oberliga Herren:**  
25. 5. Halle, 14 Uhr, SC W. Halle gegen Chemie Zeit.

2. 6. Zeit, 14 Uhr, Chemie Zeit gegen Motor Hennigsdorf.

**DDR-Liga Herren, Staffel C:**  
Die Spiele 351 und 352 finden am 19. Mai 1957 statt, die Spiele 354, 355 und 356 am 26. Mai 1957.

### Berichtigung zu den Durchführungsbestimmungen 1957:

Im § 10 muß es heißen:  
„Fehlt ein Spieler des ersten und zweiten Doppelpaars, können die beiden übrig gemeldeten Spieler zusammengefaßt werden und müssen dann das erste Doppel spielen.“ **H. J. Petermann**

Mitteilungsblatt der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik.  
Herausgeber: Präsidium der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik.  
Geschäftsstelle der Sektion Tennis der DDR: Berlin C 2, Brüderstraße 3 (Haus 4, Zimmer 37), Telefon: 51 69 94.  
Konto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nummer 11 8122, Berlin C 2, Rathausstraße.  
Ag 129/57 DDR 17 1.8 B 957  
Druck: (52) Nationales Druckhaus, Berlin C 2

Briefe über Kinderarbeit	3/9
Wie ich eine Kindersportgruppe aufbaute	4/8
Wie ich eine Kindersportgruppe... (II)	5/11
Können soll den Weg bestimmen	7/12
Gedanken über Klasseneinteilungen	8/9
Gedanken zu den Rundenspielen	8/10
Punkt 2: Vier an zwei Tagen	8/11
Wie ich eine Kindergruppe aufbaute	9/11
„Klein-Tennis“ in Dresden	9/11
Kritische Worte (Jugendmeisterschaft)	10/4
Gehören Vorgabewettbewerbe zum alten Eisen?	10/12
Fragen-Tennis noch Turniersport?	10/13
Sorgen um die interne Rangliste	11/12
Gedanken zu den Rundenspielen	11/14
Natürlich ist Frauen-Tennis Turniersport	12/11



415  
97/16

## Davis-Cup wirft seine Schatten voraus

Ende April beginnt die erste Davis-Cup-Runde der Europazone. Es spielen Mexiko-Jugoslawien, Ungarn-Irland, Neuseeland-Libanon, CSR-Schweiz, Südafrika-Spanien, Rumänien-Österreich, Polen-Luxemburg und Holland-Norwegen, Italien, Chile, Schweden, Dänemark, Frankreich, England, Belgien und Westdeutschland greifen erst in die 2. Runde ein, die am 21. Mai abgewickelt wird.

In der Asienzone spielen um den Davis-Cup Indien-Malaya und Japan-Ceylon, während die Philippinen das Frellos gezogen haben. Der Sieger dieser Zone bestreitet das Interzonenfinale Mitte Dezember gegen den Sieger des ersten Interzonenfinals (Amerika gegen Europazone).

Andrejew führt die sowjetische Rangliste vor Kortschagin an. 3. Oserow (alle Sportart Moskau), 4. Gager (Sportart Ushgorod), 5. Lukirski (Burewistik Leningrad), 6. Fridland (ZSK MO, Moskau), 7. B. Nowikow (Dynamo Moskau), 8. M. Nowik (ZSK MO, Moskau), 9. Kisewetter (Burewistik Leningrad) und 10. Urajewski (Tbilissi).

Filipowowa holte sich bei den Hallentennis-Meisterschaften von Estland drei Titel. Das Einzel gewann sie gegen Preobraschenskaja mit 6:4, 4:6, 6:2, das Doppel mit ihrer Endspielfeinderin und das Mixed mit Mirsa. Meister bei den Herren wurde der aufschlagstarke Mirsa mit einem 6:2, 5:7, 6:0-Sieg gegen den ausgezeichneten Palm. Seinen zweiten Erfolg errang Mirsa mit Fridland im Doppel und den dritten im Mixed.

ZSK MO Moskau feierte in der Halle zwei Mannschaftserfolge gegen den starken Kontrahenten Dvamo Moskau. Die erste Begegnung endete mit einem 5:3-Sieg und die zweite mit einem 7:2-Erfolg. Vom ersten Treffen sind folgende Spiele erwähnenswert: Mirsa (ZSK)-Pankow (Dvamo) 6:8, 6:1, 6:3, Preobraschenskaja (ZSK)-Sumarokowa 6:0, 7:9, 6:4, und vom zweiten: Preobraschenskaja gegen Sewostjanowa 6:2, 9:7, Filipowowa (ZSK) gegen Sumarokowa 6:3, 0:6, 4:6, Mirsa gegen Bizenko 6:2, 6:4.

Schweden siegte im Drei-Länder-Hallen-Turnier mit 3:0 verblüffend glatt gegen die Amerikaner. Davidsson-Richardsson 2:6, 6:0, 6:3, Ulf Schmidt-Patty 6:1, 6:3, Davidsson/Schmidt-Richardsson/Patty 3:6, 6:4, 12:10. Vorher hatten die „Yankees“ Dänemark mit dem gleichen 3:0 abgefertigt: Patty-Nielsen 7:5, 9:7, Richardsson-Torben Ulrich 7:5, 1:6, 6:4, Richardsson/Patty-Nielsen/Ulrich 6:3, 6:4.

Skandinavischer Hallenmeister wurde in Kopenhagen Sven Davidsson mit einem 6:3, 6:1, 6:2-Sieg gegen Burdee Patty, die vorher Nielsen 6:1, 2:6, 6:4, 6:4, bzw. Ulrich 8:6, 3:6, 7:9, 6:2, 6:1 ausgebootet hatten. Bei den Damen siegte die Engländerin Shilcock 6:3, 6:4 gegen Mortimer.

Australien schickt in diesem Sommer sechs Mann nach Europa, und zwar

Wimbledonsieger Hoad, Cooper, Fraser, Robert Mark, Malcolm Anderson und Ray Emerson. Dagegen hat der Tennisverband über Mervyn Rose und Don Candy eine Sperre verhängt. Sie erhalten keine Genehmigung für Auslandsstarts, weil sie die Einladung zu den Landesmeisterschaften ignoriert hatten.

Lewis Hoad fährt allein nach Europa, weil er erst eine Pause einlegen muß. Bei einer genauen Untersuchung wurde festgestellt, daß seine Lendenmuskeln stark überbeansprucht sind und er einer absoluten Spielruhe bedarf. Hoad wird daher erst im März wieder spielen und seinen ersten Auslandsstart mit einer Südafrikatournee verbinden. Von dort fährt er nach Wimbledon, verteidigt also seine französische Meisterschaft nicht.

Konkurrenz erhält der „Kramer-Tennis-Zirkus“ durch die australischen „Tennis-Globetrotters“. Chef dieser Profi-Truppe ist Dinny Pails, der bereits mit McGregor, Ian Avre und Australiens Juniorenmeister Bill Gilmer Vertrag gemacht hat. Der vierte im Bunde wird Rex Hartwig, auch ein Australier, sein, dessen Vertrag bei Kramer im Mai abgelaufen ist. Die erste Tournee geht nach Neuseeland und Singapur.

Ken Rosewall errang gegen Pancho Gonzales, der Autorennfahrer werden will, seinen zweiten Erfolg mit 4:6, 4:6, 6:3, 9:7, 6:1. Tumulte gab es bei diesem Kampf, als 13 000 fanatische Australier wie ein Mann hinter ihrem Rosewall standen. Grund? Gonzales hatte erklärt, Ken wäre für ihn kein Gegner und er würde den „Kleinen“ Abend für Abend verspeisen. Jack Kramer meinte dazu, daß ist bei uns gute Publicity. Aber die Australier waren sehr böse. Der Höhepunkt für sie war der Satz-ausgleich Rosewals, dem die 13 000 in Sprechchören mit hämischen Bemerkungen an die Adresse von Gonzales feierten, worauf der dunkelhäutige Pancho vor Wut seinen Schläger in die Zuschauerreihen warf.

Zurückgewiesen werden mußten acht Länder, die nicht an den Davis-Cup-Kämpfen der Europazone teilnehmen können, weil sie mit 24 Mannschaften die Höchstgrenze erreicht hat. China, Finnland, Ägypten, Israel, Pakistan, die Türkei, Monaco und Venezuela wurde empfohlen für die Amerikazone zu melden.

In Gliwice fanden zur gleichen Zeit mit den DDR-Hallenmeisterschaften auch die polnischen Titelkämpfe im Hallentennis statt. Neuer Hallenchampion wurde Wl. Skonecki mit einem sicheren 6:2, 6:2, 6:2-Sieg gegen den Meister Licis. Bei den Damen setzte sich die riesengroße Routine von Jadwiga Jedrzejowska mit 9:7, 6:2 gegen Filipowowa durch, und im Doppel siegte das eingespielte Paar Platek-Radzio 6:3, 3:6, 6:4, 6:4, 7:5 gegen die junge Kombination Buchalek/Zennegg.